

Jürgen Zeitler ist nach vier Jahren zurück aus Zerbst

KEGELN, 1. BUNDESLIGA Top-Kegler Jürgen Zeitler strebt mit FEB Amberg höhere Ziele an. Er bringt Martin Herold mit, und Matthias Weber wechselt dafür zum Meister.

VON JEFF FICHTNER

AMBERG. Die Sensation ist perfekt – die Kegelwelt steht Kopf: Der Vilssecker Jürgen Zeitler kehrt nach seinen vier höchst erfolgreichen Jahren vom vielfachen Deutschen Meister und unter anderem auch Champions-League-Gewinner Rot-Weiß Zerbst zurück zum Erstligakonkurrenten FEB Amberg.

Zeitler (35), seit nun ebenfalls vier Jahren Lehrer am Amberger Gregor-Mendel-Gymnasium, bringt aus Zerbst auch gleich noch weitere Verstärkung mit. Und FEB Amberg orientiert sich jetzt im Vorfeld der kommenden Saison in eine Richtung, die noch vor wenigen Wochen kaum abzusehen war.

Sie strahlen übers ganze Gesicht, diese beiden gestandenen Männer aus dem Vorstand von FEB, als sie der MZ im Kegelstüberl am Schanzl die Neuigkeiten aufzählen. Erster Vorsitzender Karl-Heinz Hufnagel und Schatzmeister Georg Wittmann wissen sehr wohl um die Bedeutung des Wechsels von Jürgen Zeitler zurück nach Amberg.

➤ RW Zerbst war stets äußerst fair

Sie haben eine Menge dafür getan, dass dieser Wechsel auch tatsächlich Realität werden konnte. Und sie hatten auf der „Gegenseite“ in Zerbst einen fairen Partner, wie sie immer wieder betonten. Jürgen Zeitlers Wille zur Rückkehr habe sicher den Ausschlag gegeben; aber dass dies alles ohne unangenehme Nebengeräusche über die Bühne gehen konnte, sei vor allem ein Verdienst der Verantwortlichen beim vielfachen Deutschen Meister.

Zeitler bringt „aus dem Osten“ zudem einen viel versprechenden jungen Mann mit zu FEB nach Amberg. Mar-



Kapitän Andreas Schwaiger (Mitte) kann es vielleicht immer noch nicht richtig fassen: Deutschlands Top-Kegler Jürgen Zeitler (rechts) kehrt nach vier Jahren vom vielfachen Deutschen Meister Rot-Weiß Zerbst zurück zu FEB Amberg. Mit Martin Herold (links) bringt der Vilssecker Zeitler auch gleich noch ein großes Talent aus Zerbst mit, das in Amberg mehr Spielpraxis bekommen soll, um dann vielleicht wieder für Zerbst zu kegeln. Foto: J. Fichtner

tin Herold (26) hat bei Rot-Weiß Zerbst öfter in der zweiten, aber auch mehrfach in der ersten Mannschaft gekegelt, unter anderem in der Champions League, ohne sich freilich bisher auf diesem Niveau dauerhaft durchzusetzen. Das Kalkül auf Zerbster Seite ist für die Verantwortlichen bei FEB klar, es ist nachvollziehbar, und es ist legitim: Herold soll bei FEB Amberg viel Spielpraxis in der 1. Bundesliga sammeln, sicher mit viel Unterstützung der Kegler-Institution Jürgen Zeitler, um dann vielleicht eines Tages nach Zerbst zurückzukehren und dort eine andere Rolle zu spielen als bisher.

FEB als „Durchlaufrhitzer“ für ein Talent? Weder Jürgen Zeitler noch die

Männer vom Vorstand haben damit ein Problem. Sie wissen genau: An die beiden Großen im deutschen Herrenkegeln reicht FEB nun mal nicht heran – an Zerbst und an Bamberg. Und FEB bekommt ja nicht nur ein Talent zur weiteren Förderung, sondern „den“ Amberger Kegler schlechthin zurück.

Nein, Realitätssinn ist klar eine der Stärken von Jürgen Zeitler, Karl-Heinz Hufnagel, Georg Wittmann und auch Kapitän Andreas Schwaiger. Sie alle begreifen Martin Herold als Verstärkung, der FEB ebenso ein Stück weit mit nach vorne bringen kann wie, auf einer etwas anderen Ebene, Rückkehrer Zeitler. Hufnagel spricht es ganz offen aus: „Wir streben höchste Ziele an.

Unter die ersten Drei der 1. Bundesliga zu kommen, ist langfristig realistisch. Und dann können wir auch erstmals an internationale Wettbewerbe denken. Das alles aber hängt in erster Linie von den Spielern ab.“ Daran soll es nicht scheitern, sagt Jürgen Zeitler, und Martin Herold nickt zustimmend: „Man sieht, dass man in Amberg etwas bewegen wird.“ Zudem sei es schon bemerkenswert, dass FEB in den vergangenen Jahren „nie abgetaucht“, sondern immer gut im Mittelfeld der Liga präsent gewesen sei. Auch ohne die ganz großen Namen – wie den eines Jürgen Zeitler. Aber zum Beispiel mit längst hoch dekorierten Talenten wie Patrick Krieger: Der sei gerade dem Ju-

niorenlalter entwachsen, habe schon internationale Lorbeeren abgeräumt und müsse jetzt nur noch den Sprung zum Erwachsenen-Kegeln wirklich schaffen. Dass das gar nicht so einfach ist, betont Zeitler ausdrücklich.

Wie groß der Ehrgeiz bei FEB inzwischen ist, zeigt sich bei einer weiteren Personalie. Quasi im Austausch für Zeitler wechselt nun Matthias Weber nach Zerbst. Weber, in der vergangenen Spielzeit oft der Punktbeste bei den Vilsstädtern, ist sicherlich ein Verlust, „und weil Weber weg ist, kommen wir noch nicht an die ersten Zweiran“, sagt Chef Hufnagel. Der Rödinger Weber habe in den vergangenen zwei Jahren Topleistungen bei und für FEB gebracht, „die Erwartungen locker übererfüllt“. Eine fast logische Folge also, dass sich der Meister die neue FEB-Perle geschnappt hat. Auch wenn die im Falle Weber „schon“ 36 ist. Wie sagt der ein Jahr jüngere Jürgen Zeitler: „Matthias war eben ein Spätstarter.“

➤ Genug von der ewigen Fahrerei

Hmh, bleibt da nicht eine wichtige Frage offen, die nach dem wirklichen Grund für die Rückkehr von Jürgen Zeitler? Wurde er etwa aussortiert in Zerbst? Undenkbar: Wer gibt schon so leicht einen her, der in der vergangenen Saison auf eine Schnitliste von 624 Punkten gekommen ist und damit doch ein ganz ordentliches „Alleinstellungsmerkmal“ aufzuweisen hat. Zeitler hält mit dem Grund nicht hinterm Berg: „Ich war es einfach leid, immer wieder diese 350 Kilometer schon an einfacher Strecke nach Zerbst.“

Es ist also wohl so, wie Karl-Heinz Hufnagel es sagt: „Alle Beteiligten werden gewinnen.“ Zeitler freut sich ebenso auf die Saison wie „Mitbringsel“ Herold. Der Rückkehrer: „Jetzt kann ich wieder vorneweg gehen.“ Das kann er, man weiß es, und das will er. Er wird viel sportliche Verantwortung bei FEB übernehmen und damit auch Kapitän Schwaiger entlasten. Zeitlers Vorgabe: „Immer mit sieben starken Keglern antreten.“ Dass FEB das leisten kann, steht für Zeitler jetzt außer Zweifel.



„Ich kann mich in Amberg weiterentwickeln, das bringt mich selbst und hoffentlich auch FEB nach vorne.“

MARTIN HEROLD, NEU BEI FEB



„Das ist ein absolut außergewöhnlicher Schritt, der nur wegen der handelnden Personen so möglich war.“

JÜRGEN ZEITLER, WIEDER BEI FEB

SO PLANT FEB AMBERG FÜR DIE NEUE SAISON IN DER 1. BUNDESLIGA

➤ **Die Stamm-Sechs:** Laut Jürgen Zeitler, der sich viel um die sportlichen Belange im Bereich der 1. Bundesliga kümmern wird und dies auch jetzt schon tut, bilden die Stamm-Sechs bei FEB Amberg für die neue Saison diese Spieler: Andreas Schwaiger, Patrick Krieger, Martin Herold, Jürgen Zeitler, Jiri Vicha und Martin Fürst.

➤ **Der weitere Kader:** Zur festen Planungsgrundlage gehören des Weiteren diese FEB-Spieler: Michael Segerer, Sebastian Kraus, Stefan Heitzer und Ernst Bogner. Unter anderem in Bogner setzt Jürgen Zeitler jetzt auch große Hoffnungen: Wenn dieser erfahrene Kegler sehe, was nun bei FEB passiere, werde er sich absolut reinhängen.

➤ **Die Mischung:** Neben erfahrenen Keglern, für die die 1. Bundesliga seit langem Normalität ist, wird Neuzugang Martin Herold der zweitjüngste Akteur sein. Jüngster in der FEB-Ersten ist nach wie vor Patrick Krieger.

➤ **Die Zielsetzung:** Zwischen Platz 3 und 5 will Zeitler landen. Abstiegs-kampf wäre eine Enttäuschung. (jf)

Nach vier Spielen ohne Sieg erwartet DJK den Spitzenreiter

FUSSBALL-LANDESLIGA SSV Jahn Regensburg II spielt bereits heute um 18.30 Uhr bei der DJK Ammerthal, die vier verletzte bzw. kranke Spieler ersetzen muss

AMMERTHAL. Mit den beiden führenden Mannschaften in der Landesliga Mitte erwarten die DJK Ammerthal innerhalb den nächsten fünf Tage zwei echte Knallerspiele. Zunächst tritt bereits am heutigen Freitag (18.30 Uhr) Tabellenführer SSV Jahn Regensburg II bei der DJK an; diese Partie wurde auf Wunsch des Titelaspiranten vom Sonntag auf heute verlegt. Am Dienstag (18.30 Uhr) gastiert mit dem SC Eltersdorf (aktuell Platz 2) ein weiteres Topsteam zur Nachholpartie bei den „Grün-Schwarzen“.

Spitzenreiter Regensburg strotzt derzeit vor Selbstvertrauen, tritt in Ammerthal mit der Empfehlung von zehn ungeschlagenen Spielen in Folge an. Vor Ehrfurcht erstarren wird die Elf von Robert Ziegler vor den Bezirks-

hauptstädtern aber garantiert nicht, auch wenn die Ergebnisse der Ammerthaler in der jetzigen entscheidenden Phase nicht stimmen. Gemessen an den Spielverläufen, war der Ertrag aus den letzten vier Begegnungen (1 Punkt) aber natürlich zu wenig, da wäre deutlich mehr möglich gewesen.

Die Mannschaft ist gefordert, nach den drei Pleiten (0:1, 1:3, 0:1) in Folge wieder aufzustehen, Charakter zu zeigen und nach vorne zu schauen. Sechs Spiele sind noch zu absolvieren, um den Deckel zum Verbleib in der Landesliga draufzumachen. „Wir müssen aus den letzten Partien unsere Lehren ziehen, aus unseren Fehlern lernen. Unser großes Manko war vor allem die Kaltschnäuzigkeit vor dem gegnerischen Tor. Chancen hatten wir uns



Die DJK Ammerthal will endlich wieder jubeln dürfen. Foto: Rothe

ausreichend herausgespielt, aber es fehlte schlichtweg die letzte Konsequenz, mit aller Macht das Tor auch zu machen“, sagt Robert Ziegler. Ammerthals Trainer ist auch fest davon überzeugt, dass seine Mannschaft das Ruder wieder herumreißen wird: „Die Truppe besitzt genügend Moral und Qualität. Sie steckt nie auf. Das haben die letzten Spiele deutlich gezeigt, aber natürlich ist man nach solch deprimierenden Niederlagen erstmals geknickt.“ Mit Franz Petzold (doppelter Bänderreiß im Knöchel), Andi Meier (komplizierter Nasenbeinbruch), Johannes Badura (Infekt) und Marco Witt (Knieprobleme) stehen gleich vier Spieler nicht zur Verfügung. „Wir haben derzeit nur noch zwölf gesunde Feldspieler im Kader. Die sind jetzt ge-

fordert, um gegen den SSV Jahn einen Überraschungscoup zu landen. Ich traue es ihnen zu“, sagt Ziegler.

Edi Ipfelkofer, der Teammanager der U23 des SSV Jahn, glaubt: „Wenn wir in Ammerthal nicht bereit sind, Gras zu fressen, werden wir unser blaues Wunder erleben. Die Mannschaft muss eine andere Einstellung an den Tag legen als zuletzt beim 2:2 in Vilzing. Unser Ziel ist und bleibt der Aufstieg in die Bayernliga, das haben wir vor Saisonbeginn ausgegeben, und dazu stehen wir auch.“ (abd)

DAS DJK-AUFGEBOT

DJK Ammerthal: Götz – Richter, Ch. Haller, F. Lincke, Peter – T. Lincke, F. Lincke, Bauer, D. Haller – Schwarzfischer, Pöllinger, von Vopelius, Magala, Hackner (ETW).